

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 47

**Rubrik:** Mitteilungen des Wanderbunds

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

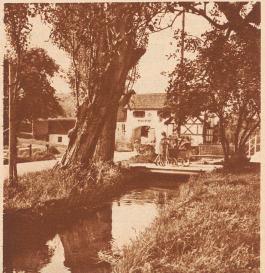
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwangsläufig in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

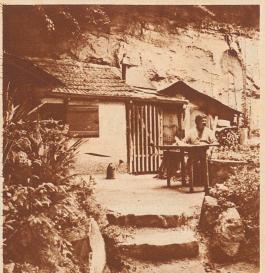
## Der achte Wanderatlas: Schaffhausen I ist erschienen!



An der fischreichen Schwarzbach liegt das Paradies. Seinen Torbogen zieren die Wappen des einstigen Nonnenklosters und der sechs Schutzzorte Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Glarus und Zug.



Seit genau einem Jahrhundert wandeln keine Nonnen mehr durch den stimmungsvollen Kreuzgang des Klosters Paradies. Dafür vergnügen sich hier Arbeiterkinder, deren Eltern bei den Eisen- und Stahlwerken beschäftigt sind.



In einer Sandgrube am Waldrand bei Paradies hat sich ein Einsamer eine schlichte Behausung gebaut, die er Sommer und Winter bewohnt.

Schaffhausen, die Stadt der zierlichen Erker, hat einen «Wanderatlas» bekommen. Bild 1: Der schönste Erker der Stadt am Haus «Zum goldenen Ochsen», das im 17. Jahrhundert seine reich verzierte Fassade erhalten hat. Die Skulpturen stellen eine Schöne mit ihren Lieblingstieren dar.



In Städten jeder Größe ist der Bewohner vom Trieb und Bedürfnis besessen, sich auf Wandertouren durch Wald und Wiese, über Tal und Höhen zu ergieben. So haben wir denn nicht nur für unsere älteren Schweizerstädte, für Zürich, Bern und Basel, für St. Gallen, Luzern und Winterthur «Wanderatlanten» herausgegeben; bereits ist Olten an die Reihe gekommen, und heute können wir den Schaffhausern einen Wanderatlas über ihre heimische Landschaft in die Hand drücken. Er umfaßt hauptsächlich den westlichen Kantonsteil: Randen, Kleitgau, Lauferberg und das Rheingebiet; bis Egliau, greift aber auch in die beliebten Wan-

dengebiete des Kohlfürsts und Hauersees, also tief ins benachbarte Zürichland hinauf. Wir haben ihm als «Wanderatlas Schaffhausen I» bezeichnet und verraten damit, daß gelegentlich ein zweites Bändchen des Wanderatlas Schaffhausen II, die Landshäfen des Reiat und in der Richtung gegen Stein am Rhein erschließen soll.

Nach Anlage und Aufbau unterscheiden sich diese acht Bändchen nicht von seinen Vorgängern,

auch in seiner bekannten äußeren Tracht nicht.

Was es aber vorzüglich auszeichnet, das ist der

reiche Gehalt an heimatkundlichen Hinweisen aller Art. Der Verfasser hat sich der Bearbeitung



Vom Plateau des Kohlfürst erschließt sich ein herrlicher Blick zum Rhein, den Dörfern des Reiat und den erloschenen Hegauer Vulkanen.

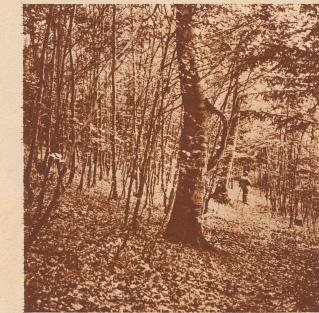
mit viel Liebe gewidmet und damit ein Werklein geschaffen, das seine schaffhauserischen Landsleute sicher mit der wohlverdienten Anerkennung entgegennehmen werden.

Und nun gleich ein paar Bilder von einer lohnenden Wanderroute:

### Ueber den Kohlfürst

Die Stadt Schaffhausen könnte uns lange fesseln; denn die vielen Bauwerke, von den zierlichen Erkern bis zum massigen Munot, laden zum Verweilen ein. Aber heute lockt uns die waldige Höhe des Kohlfürst. Wir überqueren den Klettgau und steigen über Feuerthalen auf, eindringen in das beste Wegeskreuz des Plateau. Unser Plätzchen schlängeln sich über die rheinwärts gelegene Kante oder deren Nähe dahin. Da und dort sind mit der Axt Breschen ins Altholz geschlagen, und dann blinkt der Rhein hervor, schimmern die Dörfer des Reiat herüber, und über dem flachen Horizont des Hegaus ragen wie schiefe Zeile und breite Giebel ein paar erloschene Vulkane, einer rauchende, polternde Schlote vom Format eines Vesuvs, heute still, kleine Berge. An unserm Pfad bemerken wir zweimal an einer älteren Buche einen seltsam gekrümmten Ast, der wie der Henkel eines Kruges verbogen ist. «Hagmuettete» heißen sie und kennzeichnen die Gemarkungsgrenze. Einmal stoßt ein in Nord-Süd-Richtung verlaufender Wall nahe an den Weg vor. Es muß der Rest einer keltischen Flieburg, eines Refugiums sein, wo die Bewohner einst samt Vieh und Habe vor feindlichen Überfällen Schutz suchten.

Ein Ruhepunkt in unserer Wanderung ist der Kyburgstein von den Schaffhausern zur Besichtigung des Sonnenaugangs gern besucht. Die Inschrift des alten Steins erinnert daran, daß wir uns hier auf der Grenze



«Hagmuettete» heißen diese Buchen mit ihrem henkelartig gekrümmten Ast, der eine Gemarkung bezeichnet.



Der alte Kyburgstein erinnert an die einstige Grenze zwischen dem Hoheitsgebiet der Stadt Diessenhofen und der zürcherischen Grafschaft Kyburg.

des Hoheitsgebietes der Stadt Diessenhofen und der zürcherischen Grafschaft Kyburg.

Wir steigen zu Tal und schwenken in eine Sandgrube hinunter, wo ein Einsiedler-Junggeselle in Zeiten der Wohnungnot sein schlichtes Heim gezimmert hat. Im nahen Paradies schreiten wir am alten Nonnenkloster vorbei, das vor genau hundert Jahren aufgehoben wurde und heute in Arbeiterwohnungen der Eisen- und Stahlwerke umgewandelt ist. Wir schwenken zum Rhein hinüber und schlendern hart neben dem strömenden Wasser wieder der Stadt zu.

Wichtig für alle  
unsere Abonnenten:

## 6 Merkpunkte zum Bezug der Wanderatlanten

- Jeder Jahresabonnement der «Zürcher Illustrierten» hat das Recht, jährlich einen Wanderatlas nach freier Wahl kostenlos zu beziehen und zwar auch für das laufende Jahr, sobald dieses voll bezahlt ist.
- Wer noch nicht Jahresabonnement ist, kann es werden und kann dadurch sofort sein Bezugssrecht ausüben.
- Die Wanderatlanten werden den Jahresabonnierten nicht automatisch, sondern nur auf Verlangen zugestellt. Die Bestellung ist an die Geschäftsstelle des Wanderbunds (am Hallwylplatz, Zürich 4) zu richten, unter Angabe des gewünschten Punkt 3.
- Wer mehr Bändchen zu besitzen wünscht, als er kostenlos zu erwerben die Recht hat, erhält sie zum Vorzugspreis von Fr. 3.—.
- Bei Bestellungen bitten wir um deutliche Schrift, genaue Adresse und um Beachtung von Punkt 3.
- Käufern von Wanderatlanten in Buchhandlungen, Kiosken, Eisenbahnhäusern usf. werden bei nachheriger Bestellung eines Jahres-Abonnements die hierfür ausgelegten Fr. 4.— vom Abonnementsbetrag in Abzug gebracht. (Siehe Anmeldeschein in jedem Wanderatlas.)

Prospekte und weitere Auskünfte durch unsere Geschäftsstelle.